

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Sophie-Brahe-Schule  
09K07  
(Gemeinschaftsschule)

Januar 2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Ergebnisse der Inspektion an der Sophie-Brahe-Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen .....	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Qualitätsprofil der Sophie-Brahe-Schule.....	8
1.5 Unterrichtsprofil .....	9
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich).....	10
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung) .....	11
1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin) .....	12
1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schulart) .....	13
1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Sophie-Brahe-Schule .....	14
<b>2 Ausgangslage der Schule</b>	<b>16</b>
2.1 Standortbedingungen .....	16
2.2 Ergebnisse der Schule.....	20
<b>Anlagen</b>	<b>23</b>
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente .....	23
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil .....	25
3.2.1 Qualitätsprofil .....	25
3.2.2 Normierungstabelle.....	27
3.2.3 Unterrichtsprofil.....	28
3.3 Bewertungsbogen .....	29
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	44

## Vorwort

Sehr geehrter Herr Wiegleb,  
sehr geehrtes Kollegium der Sophie-Brahe-Schule,  
sehr geehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

ich lege Ihnen hier als Ergebnis unserer Arbeit den Bericht zur Inspektion Ihrer Schule vor.

Die Inspektion wurde von Herrn Weimann (koordinierender Inspektor), Frau Kottrup, Frau Jordan, Frau Schügerl und Frau Wilhelm-Rechmann (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt. Wir haben Ihre Schule von außen in den Blick genommen, um Ihnen eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand zu geben. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht zu werden, bietet die Schulinspektion zusätzlich allen Schulen die Möglichkeit, zu selbst gewählten, zusätzlichen Aspekten der Schulqualität eine Rückmeldung zu erhalten. Sie haben davon Gebrauch gemacht, indem Sie die Qualitätsmerkmale

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen

wählten.

In dem vorliegenden Bericht finden Sie die detaillierte Bewertung der betrachteten Qualitätsmerkmale und daraus abgeleitet die wesentlichen Stärken und auch den Entwicklungsbedarf Ihrer Schule.

Mit der Präsentation und Übergabe des Berichts endet die Inspektion Ihrer Schule. Wir bedanken uns bei Ihnen und der gesamten Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion.

Nun liegt es an Ihnen, sich gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht über mögliche Konsequenzen für Ihre weitere Schulentwicklung zu beraten und - ggf. mit externer Unterstützung - Maßnahmen einzuleiten. Auf diesem Weg wünscht Ihnen das Inspektionsteam viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

---

für das Team der Schulinspektion

Frank Weimann

# **1 Ergebnisse der Inspektion an der Sophie-Brahe-Schule**

## **1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf**

### **Stärken der Schule**

- Engagement von Schulleiter und Kollegium, die sich den Herausforderungen beim Aufbau der Gemeinschaftsschule stellen
- Maßnahmen zur Förderung der Lesekompetenz als fachübergreifende Schlüsselqualifikation
- kollegialer Umgang aller Beteiligten und identitätsstiftendes Arbeitsklima
- entwickelte Teamstrukturen in allen Jahrgängen

### **Entwicklungsbedarf der Schule**

- Individualisierung von Lernprozessen durch binnendifferenzierende Maßnahmen
- Entwicklung eines Curriculums, das die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt
- Fertigstellung des Schulprogramms auf Grundlage der schon vorhandenen Konzepte und Evaluationsergebnisse

## 1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

2008 begannen die damalige Sophie-Brahe-Realschule und die Grundschule am Heidekampgraben, die neben ihrem Standort in der Hänselstraße noch eine Filiale „Am Plänterwald“ unterhielt, mit einer ersten Kooperation im Gemeinschaftsschulverbund Treptow-Köpenick. Seit 2010 bilden beide Schulen die Sophie-Brahe-Gemeinschaftsschule. Seit Beginn dieses Schuljahres wird der Standort Hänselstraße 14 wieder als selbstständige Grundschule geführt.

Die Primarstufe der Sophie-Brahe-Schule wird von Schülerinnen und Schülern aus dem Wohnumfeld besucht, das Einzugsgebiet der Sekundarstufe reicht über die Bezirksgrenzen hinaus. Rund ein Viertel der Schülerinnen und Schüler ist nichtdeutscher Herkunftssprache.

Zum Inspektionszeitpunkt war die Schulleitung nicht vollständig, die Leitungsstelle für den Primarstufenteil ist unbesetzt. Von den sieben Stellen für Fach- und bzw. Fachbereichsleitungen sind fünf nicht besetzt.

Die Primarstufe der Sophie-Brahe-Schule ist zweizügig angelegt, je vier JüL-Gruppen<sup>1</sup> der Schulanfangsphase<sup>2</sup> münden in zwei 3. Klassen, die fortgeführt werden bis zum Übergang in die Sekundarstufe I. Die Sekundarstufe umfasst insgesamt 16 Klassen in den Jahrgängen 7 bis 10. Darüber hinaus hat die Schule für Schülerinnen und Schüler mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen drei Lerngruppen für Neuzugänge eingerichtet. Im Primarstufenteil ist die VH<sup>3</sup> um ergänzende Förderung und Betreuung erweitert. Für die Sekundarstufe besteht an drei Tagen in der Woche „gebundener Ganztags“<sup>4</sup> in Form von Arbeitsgemeinschaften und Angeboten freier Träger. In der Mensa können alle Schülerinnen und Schüler aus beiden Stufen täglich warme Mahlzeiten zu sich nehmen. Eine Schülerfirma ergänzt das Angebot um Snacks und Getränke in den großen Pausen.

Die Schule kooperiert mit einem Oberstufenzentrum (OSZ Wirtschaft und Sozialversicherung) und der Anna-Seghers-Schule, einer Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe.

Aufgrund der Umstrukturierung zur Gemeinschaftsschule wurde die Sophie-Brahe-Schule im ersten Durchgang der Schulinspektion nicht inspiziert.

## 1.3 Erläuterungen

Seit drei Jahren existiert die Sophie-Brahe-Schule als Gemeinschaftsschule<sup>5</sup>. Seit Beginn der Vorbereitungsphase im Jahr 2008 hat sich das Kollegium der Schule intensiv und engagiert der pädagogischen Herausforderung gestellt, die eine „Schule für alle“ mit sich bringt. Der Schulleiter hat frühzeitig Organisationsstrukturen geschaffen, die eine gleichberechtigte Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Erzieherinnen fördern. Er ist offen für neue Ideen aus dem Kollegium und unterstützt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das pädagogische Personal und die Eltern schätzen den unermüdlichen Einsatz des Schulleiters und die Wertschätzung, die er allen entgegenbringt. Er hat klare Vorstellungen zur weiteren Schulentwicklung, wie beispielsweise die Einführung einer gymnasialen Oberstufe und die Entwicklung eines Campus, auf dem eine Kindertagesstätte, ein sonderpädagogisches Beratungszentrum und die Sophie-Brahe-Schule einen gemeinsamen Standort haben.

<sup>1</sup> Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen (JüL) werden die Klassen aus mehreren Jahrgangsstufen zusammengestellt.

<sup>2</sup> Die Schulanfangsphase (Saph) umfasst die Jahrgangsstufen 1 und 2. Die Schule entscheidet, ob jahrgangsbezogen oder jahrgangsübergreifend unterrichtet wird.

<sup>3</sup> Die Verlässliche Halbtagsgrundschule garantiert den Eltern Öffnungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr, in denen die Kinder betreut werden.

<sup>4</sup> Beim Ganztags in gebundener Form/gebundenen Ganztags sind Unterricht und verpflichtende Zusatzangebote über den Tag verteilt.

<sup>5</sup> In der Gemeinschaftsschule lernen die Schülerinnen und Schülern von der 1. bis zur 10. Klassenstufe gemeinsam. Einige Gemeinschaftsschulen bieten auch eine gymnasiale Oberstufe an.

Ein Kennzeichen der Schule ist die ausgeprägte Zusammenarbeit der Lehrkräfte und Erzieherinnen in Teams. Die Teams sind sowohl auf Jahrgangsebene als auch in den Fachbereichen organisiert. Um sie zu stärken und einzelnen Lehrkräften die Möglichkeit zu geben, über ihre Arbeit im Unterricht zu reflektieren, wird das Qualitätsmanagementsystem UQM<sup>6</sup> genutzt. Ein Bestandteil des UQM sind kollegiale Hospitationen, die von der Steuergruppe koordiniert werden. Hervorgehoben wurde von den beteiligten Lehrkräften, dass das gemeinsame Planen und Auswerten des Unterrichts im Team sich positiv auf die Qualität des Unterrichts auswirkt und sich die Arbeitszufriedenheit verbessert. Die kollegiale Hospitation wird als eine gute Möglichkeit zur Einschätzung des eigenen Handelns angesehen.

Das Schulleitungsteam steuert den Schulentwicklungsprozess gemeinsam mit den Jahrgangseleitungen beider Schulstufen und achtet darauf, dass die Maßnahmen gebündelt und systematisiert werden. Die Schule arbeitet fortlaufend in Arbeitsgruppen an ihrer konzeptionellen Entwicklung, zum Beispiel zur Lesekompetenzförderung, zum sozialen Lernen und zur inneren Differenzierung. Darüber hinaus nimmt die Schule am Projekt „Kulturagenten für kreative Schulen“<sup>7</sup> teil. Besonderes Augenmerk wird weiterhin auf den Übergang der Kinder von der Primar- in die Sekundarstufe gelegt. Einige Lehrkräfte arbeiten bewusst in beiden Bereichen, um die Kinder beim Übergang begleiten zu können.

Die Zufriedenheit und Identifikation des Kollegiums mit seiner Gemeinschaftsschule hat sich in den letzten drei Jahren sehr positiv entwickelt. Der kollegiale und wertschätzende Umgang aller Beteiligten miteinander führt zu einem guten Arbeitsklima. So gelingt es dem Schulleiter beispielsweise, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter nach Abschluss ihrer Ausbildung für die Schule zu gewinnen.

Obwohl mittlerweile zahlreiche Konzepte zur Schulentwicklung erarbeitet wurden, existiert noch kein Schulprogramm. Die Schule hat bewusst darauf verzichtet, früh ein Leitbild zu formulieren. Das Kollegium wird sich auf dem nächsten Studientag mit dieser Thematik beschäftigen und die in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen in die Erarbeitung des Leitbildes einbringen. Die Homepage der Schule bietet einen guten Überblick über den aktuellen Stand der Schulentwicklung. Eine Gliederung in die Bereiche „Hort“, „Primarstufe“ und „Sekundarstufe“ ermöglicht eine schnelle Orientierung. Dort sind zahlreiche Konzepte und Entwicklungsvorhaben einsehbar, beispielsweise zur Differenzierung, zur Sprachförderung, zum Dualen Lernen, die Grundsätze zur Leistungsbewertung und ein Arbeitsplan zur Schulentwicklung.

Hervorzuheben ist die erfolgreiche Teilnahme der Sophie-Brahe-Schule an dem Projekt „ProLesen“<sup>8</sup>. In diesem Zusammenhang erhielt die Schule 2012 eine bis 2015 gültige Zertifizierung als „Leseschule“. Schon früh einigte man sich im Kollegium darauf, der Lesekompetenz für die Entwicklung der Fachkompetenz in allen Fächern einen hohen Stellenwert einzuräumen. Deshalb wurden schon zu Beginn der Schulentwicklung Maßnahmen ergriffen, um eine fachübergreifende Förderung der Lesekompetenz als Teil der Sprachbildung von der Schulanfangsphase bis zur 10. Klasse zu forcieren. Beispiele sind das Lesetraining, der Einsatz von Lesepaten, Vorlesetage und das neu eingerichtete Lesecafé. Zudem nehmen lesebegeisterte Schülerinnen und Schüler an dem Berliner Projekt „Leseprofis“ teil, in dem sie mit Unterstützung von Lehrkräften ihre Mitschülerinnen und Mitschüler zum Lesen „verführen“ wollen. In den Vergleichsarbeiten VERA 3<sup>9</sup> liegen die Ergebnisse im Bereich Deutsch/Zuhören leicht über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Dagegen sind die Resultate der Vergleichsarbeiten VERA 8 signifikant schwächer. Nach Auskunft des Schulleiters verlassen nicht wenige leistungsstarke Schülerinnen und Schüler die Schule nach der 6. Klasse. Darüber hinaus hat die Schule die Ergebnisse bisher nicht zum Anlass genommen, eine kritische Analyse vorzunehmen, um daraus gezielte Maßnahmen ableiten zu können.

---

<sup>6</sup> UQM ist ein von Prof. Rolff entwickeltes Modell zum unterrichtsbezogenen Qualitätsmanagement.

<sup>7</sup> „Kulturagenten für kreative Schulen“ ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

<sup>8</sup> „ProLesen. Auf dem Weg zur Leseschule“: Eine zentrale Intention dieses Projekts bestand darin, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Lesekompetenzförderung nicht nur Sache des Deutschunterrichts, sondern eine Aufgabe aller Fächer ist.

<sup>9</sup> VERA 3 steht für die zentralen Vergleichsarbeiten der 3. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik.

In einigen Fachcurricula der Sophie-Brahe-Schule werden Maßnahmen zur Förderung der überfachlichen Kompetenzen Lesen, Sprechen und Schreiben genannt und es wird eine Verbindung zur Leseschule hergestellt. Dementsprechend werden sprachförderliche Methoden regelmäßig im Unterricht eingesetzt, insbesondere beim Erfassen und Wiedergeben von Texten. Buchvorstellungen durch Schülerinnen und Schüler erfolgen mit Plakaten oder buchspezifischen Lesepassen<sup>10</sup>. In der Vorbereitung auf Lesewettbewerbe werden im Unterricht Kriterien zum guten Lesen thematisiert und durch Vorleseübungen ergänzt.

Konkrete Entwicklungsvorhaben zum Unterricht, die der Heterogenität der Schülerschaft und damit den besonderen Aufgaben einer Gemeinschaftsschule Rechnung tragen, sind bisher nicht im Detail formuliert worden. Das betrifft insbesondere die Individualisierung von Lernprozessen. Eine inhaltliche Differenzierung auf Grundlage unterschiedlicher Kompetenzstufen, die an den Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einer Gemeinschaftsschule anknüpft, ist weder im Curriculum noch im Unterricht erkennbar.

Im Unterricht steht die Förderung fachlicher Kompetenzen im Vordergrund. Dies geschieht sowohl in Einzelarbeit als auch in kooperativen Lernformen. Die Förderung des Selbstvertrauens, z. B. durch Lob oder Aufmunterungen, findet in der Primarstufe stärker als in der Sekundarstufe statt. Außerdem legen die Lehrkräfte je nach Schulstufe mehr oder weniger Gewicht auf Lernangebote, die das individuelle und selbstständige Arbeiten der Kinder und Jugendlichen ermöglichen. Während in der Schulanfangsphase unter anderem mit Tages- und Wochenplänen gearbeitet wird, findet in den höheren Jahrgängen eher ein von den Lehrkräften gelenkter Unterricht statt. Dieser berücksichtigt selten die unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schülerinnen und Schüler, insbesondere nicht die der leistungsstärkeren. Die Jugendlichen erhalten auch kaum Gelegenheit, an der Gestaltung des Unterrichts mitzuwirken oder eigene und fremde Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen. Die Schule hat die Problematik erkannt und begonnen, sich mit der Einführung von Kompetenzrastern zu beschäftigen. Diese mögliche Form der stärkeren Individualisierung und Differenzierung des Unterrichts befindet sich noch am Anfang.

Einige Jugendliche der 8. und 9. Jahrgänge zeigen nach Auskunft der Lehrkräfte wenig Interesse am Unterricht und verhalten sich teilweise undiszipliniert. Die Schule hat darauf reagiert, indem sie einen Time-Out-Raum eingerichtet hat, in dem störende und zeitweise verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler betreut werden können. Gleichzeitig werden sie darin unterstützt, ihr Verhalten zu überdenken und eine Änderung einzuleiten. Um die Sozialkompetenz stärker zu fördern, wird ab der Jahrgangsstufe 8 das Projekt „Soziale Verantwortung“ durchgeführt. In diesem Projekt leisten alle Jugendlichen wöchentlich im Rahmen des Unterrichts Arbeit in einer sozialen Einrichtung.

Die Lehrkräfte geben den Schülerinnen und Schülern regelmäßig ein Feedback. Sie bieten z. B. in größeren Abständen Bilanzgespräche in der Sekundarstufe an, die dazu dienen, zusammen mit dem Jugendlichen und den Eltern den Prozess der persönlichen Entwicklung zu reflektieren. Individuelle Maßnahmen werden vereinbart, die zur Verbesserung der Leistung führen sollen. Seit vier Jahren steht den Schülerinnen und Schülern zusätzlich ein Logbuch als Schuljahresplaner zur Verfügung. Hier tragen sie alles Wesentliche ein, was in der Schulwoche passiert, und legen fest, welche nächsten Aufgaben sie angehen.

Die seit drei Jahren existierende Sophie-Brahe-Schule hat viele Bereiche bearbeitet, die eine „Schule für alle“ ausmachen. Dabei haben das Kollegium, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern einen Schulentwicklungsprozess begonnen, der es ihnen ermöglicht, auf Grundlage vielfältiger Erfahrungen und Erkenntnisse ihre Schule systematisch weiterzuentwickeln. Dazu gehören die Umsetzung vorhandener Konzepte und Ideen sowie deren Bündelung zu einem aussagekräftigen Schulprogramm.

---

<sup>10</sup> Ein Lesepass ist eine Vorlage zur systematischen Erarbeitung von Literatur.

## 1.4 Qualitätsprofil der Sophie-Brahe-Schule<sup>11</sup>

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung			
		A	B	C	D
1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung			
		A	B	C	D
2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprofil			
2.3	Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung			
		A	B	C	D
3.1	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.3	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.4	Kooperationen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung			
		A	B	C	D
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung			
		A	B	C	D
6.1	Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.2	Fortschreibung des Schulprogramms	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ergänzende Qualitätsmerkmale		Bewertung			
		A	B	C	D
E.2	Ganztagsangebot	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
E.3	Duales Lernen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

<sup>11</sup> Das Qualitätsprofil der Sophie-Brahe-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (blau unterlegt) und Wahlmodule. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2



## 1.5 Unterrichtsprofil<sup>12</sup>

Unterrichtsbedingungen	Bewertung				
	A	B	C	D	vergleichend
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	ohne Bewertung				
2.2.5 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>a</i>
Unterrichtsprozess	A	B	C	D	vergleichend
2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.10 Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>b</i>
2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<i>c</i>
Individualisierung von Lernprozessen					
2.2.12 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.13 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.14 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>
2.2.15 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<i>c</i>

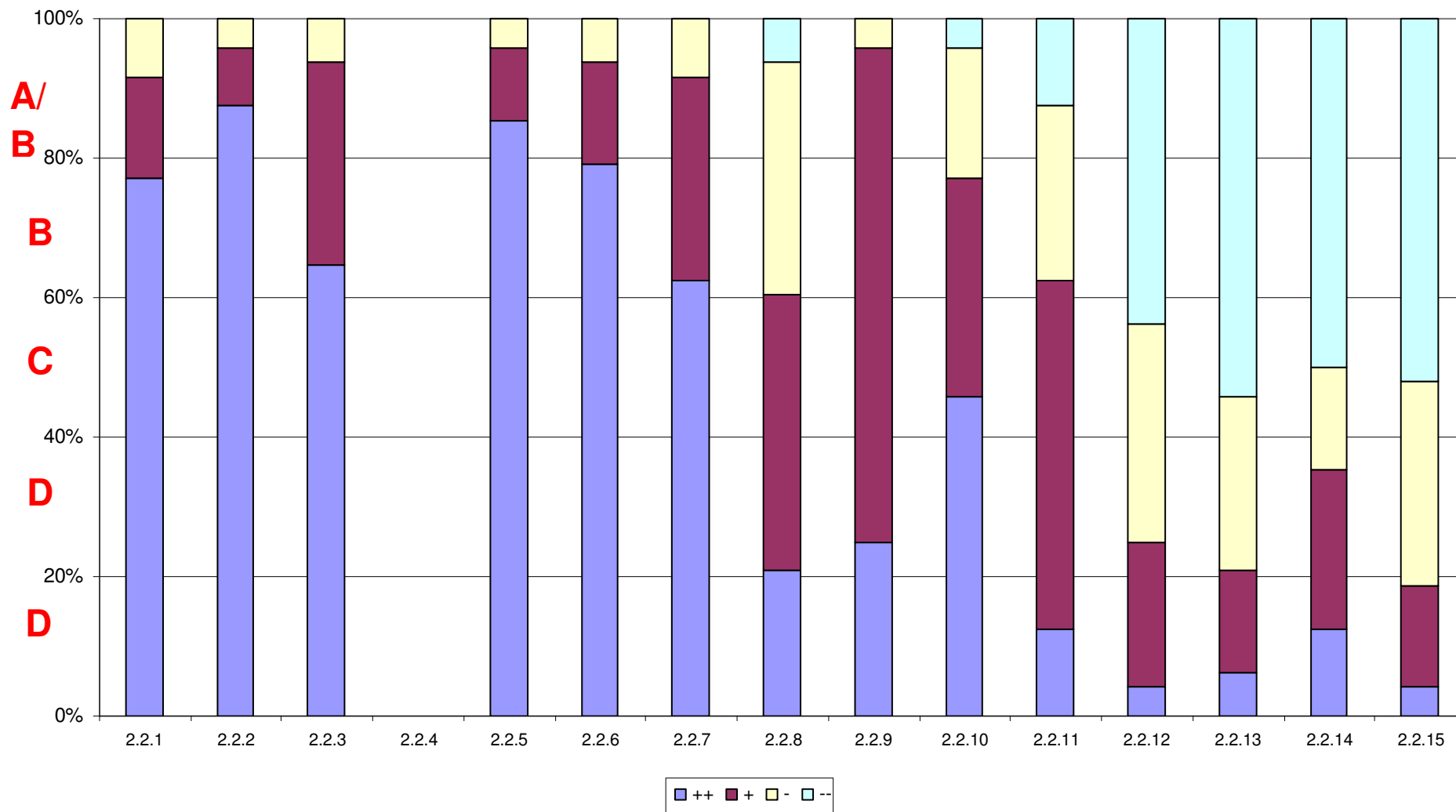
<sup>12</sup> Die Nummerierung der Merkmale weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der normativen und der vergleichenden Bewertungen siehe Kapitel 3.2

### 1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (Übersicht/Angabe des Mittelwerts im Berliner Vergleich)

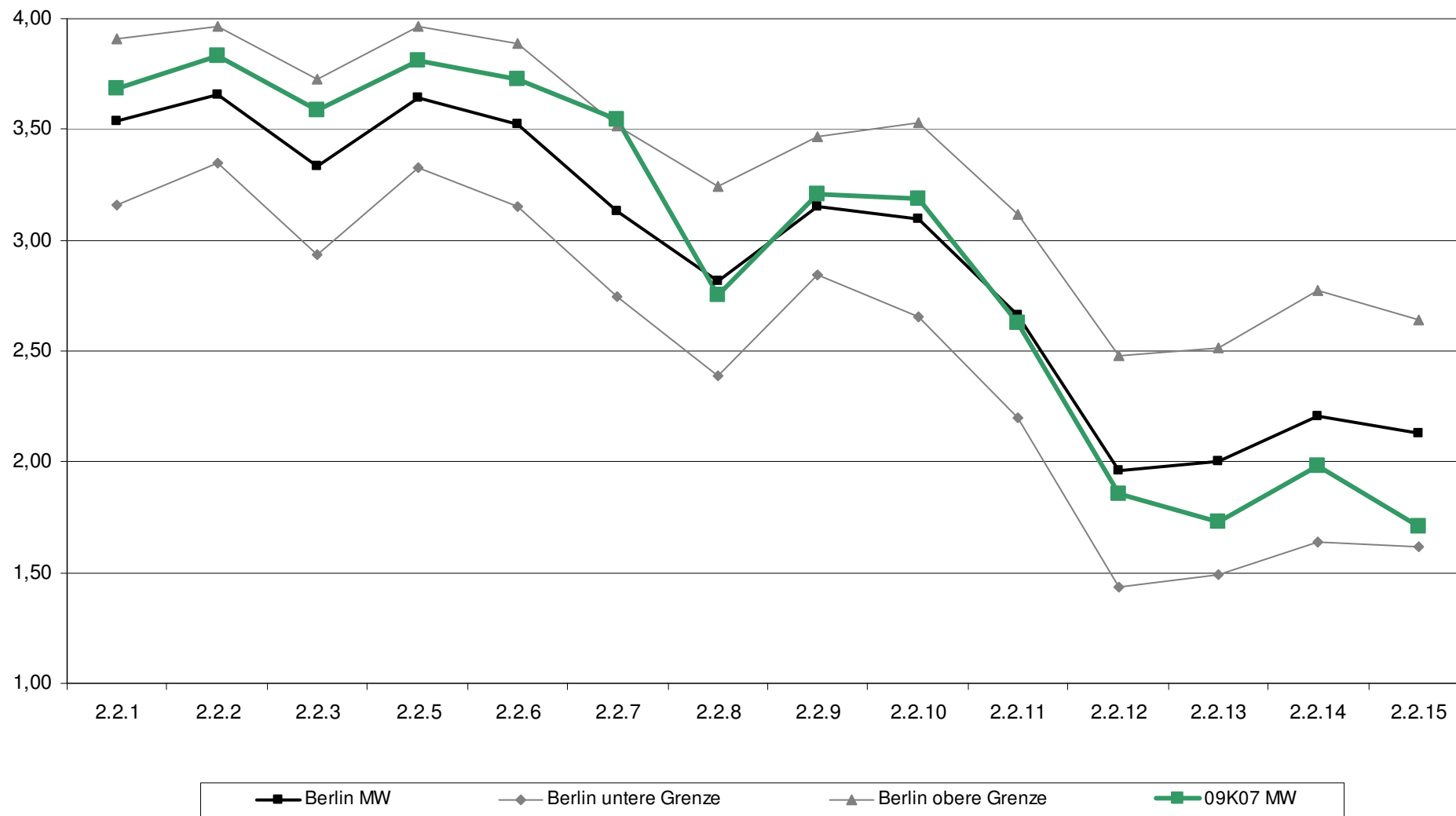
Unterrichtsbedingungen		n	++	+	-	--	NORMATIVE BEWERTUNG	MW	MW BERLIN	VERGLEICHENDE BEWERTUNG
2.2.1	Lehr- und Lernzeit	48	77,1 %	14,6 %	8,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,69	3,53	<b>b</b>
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	48	87,5 %	8,3 %	4,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,83	3,65	<b>b</b>
2.2.3	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	48	64,6 %	29,2 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,58	3,33	<b>b</b>
2.2.4	Kooperation des pädagogischen Personals	5					<b>o. B.<sup>13</sup></b>			<b>o. B.<sup>13</sup></b>
2.2.5	Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	48	85,4 %	10,4 %	4,2 %	0,0 %	<b>A</b>	3,81	3,65	<b>b</b>
2.2.6	Pädagogisches Klima im Unterricht	48	79,2 %	14,6 %	6,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,73	3,52	<b>b</b>
2.2.7	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	48	62,5 %	29,2 %	8,3 %	0,0 %	<b>A</b>	3,54	3,13	<b>a</b>
<b>Unterrichtsprozess</b>										
2.2.8	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	48	20,8 %	39,6 %	33,3 %	6,3 %	<b>B</b>	2,75	2,82	<b>c</b>
2.2.9	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	48	25,0 %	70,8 %	4,2 %	0,0 %	<b>B</b>	3,21	3,16	<b>b</b>
2.2.10	Methoden- und Medienwahl	48	45,8 %	31,3 %	18,8 %	4,2 %	<b>B</b>	3,19	3,09	<b>b</b>
2.2.11	Sprach- und Kommunikationsförderung	48	12,5 %	50,0 %	25,0 %	12,5 %	<b>B</b>	2,63	2,66	<b>c</b>
2.2.12	Innere Differenzierung	48	4,2 %	20,8 %	31,3 %	43,8 %	<b>D</b>	1,85	1,96	<b>c</b>
2.2.13	Selbstständiges Lernen	48	6,3 %	14,6 %	25,0 %	54,2 %	<b>D</b>	1,73	2,00	<b>c</b>
2.2.14	Kooperatives Lernen	48	12,5 %	22,9 %	14,6 %	50,0 %	<b>D</b>	1,98	2,21	<b>c</b>
2.2.15	Problemorientiertes Lernen	48	4,2 %	14,6 %	29,2 %	52,1 %	<b>D</b>	1,71	2,13	<b>c</b>

<sup>13</sup> ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

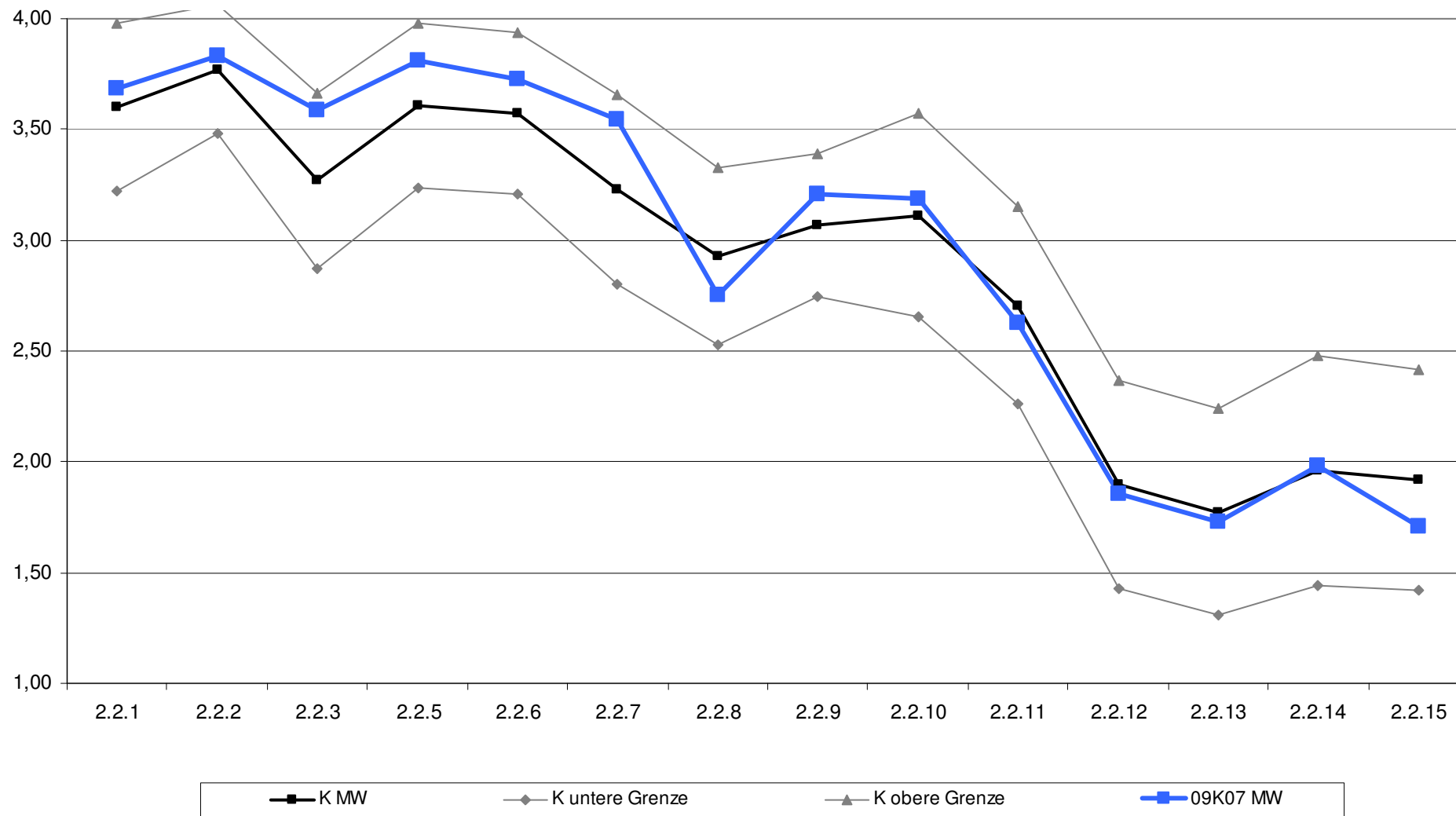
### 1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der normativen Bewertung)



### 1.5.3 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Berlin)



### 1.5.4 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung der vergleichenden Bewertung Schule - Schultart)



### 1.5.5 Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Sophie-Brahe-Schule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	48
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
22	11	15

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	5	14	11	14	1	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	17
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	22	7

#### genutzte Medien<sup>14</sup>

4 %	Computer als Arbeitsmittel
10 %	OHP
2 %	interaktives Whiteboard
-	visuelle Medien
2 %	Audiomedien
46 %	Tafel/Whiteboard
21 %	Heft/Hefter

60 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
10 %	Nachschlagewerke
25 %	Fachbuch
10 %	ergänzende Lektüre
2 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand
8 %	haptische Medien
40 %	Fachrequisiten, Demonstrationsgegenstände, Karten, Modelle, Taschenrechner, Werkzeuge, Maschinen, Sportgeräte

<sup>14</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>15</sup>

6 %	Lehrervortrag/Lehrerpräsentation	2 %	Entwerfen
35 %	Anleitung durch die Lehrkraft	4 %	Untersuchen
38 %	Fragend entwickelndes Gespräch	6 %	Experimentieren
6 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Planen
2 %	Brainstorming	2 %	Konstruieren
-	Diskussion/Debatte	4 %	Produzieren
58 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	2 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben
4 %	Stationenlernen/Lernbuffet	35 %	Üben/Wiederholen
-	Kompetenzraster	8 %	Bewegungs-/Entspannungsübungen
-	Lerntagebuch/Portfolio	2 %	Lernspiel, Planspiel
2 %	Tagesplan/Wochenplan		

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	21 %

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sequenzen	32	22	13	9
prozentuale Verteilung <sup>16</sup>	67 %	46 %	27 %	19 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 41 von 45 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 91 %.

<sup>15</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>16</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

## 2 Ausgangslage der Schule

### 2.1 Standortbedingungen

Die Sophie-Brahe-Schule liegt im Bezirk Treptow-Köpenick in direkter Nähe zum Plänterwald. Die Gemeinschaftsschule nutzt ein großes Gelände, auf dem sich ein Sportplatz, ein Fußballkleinplatz, eine modernisierte kleine Sporthalle und zwei Schulgebäude befinden. Der Sportplatz wird im kommenden Schuljahr saniert.

Im Haus „Am Plänterwald 17“ befinden sich die Klassenräume der Sekundarstufe und diverse Fachräume. Alle Klassen eines Jahrgangs sowie der Raum der Lehrkräfte für das Jahrgangsteam liegen auf einer Etage. Jeder Jahrgangsstufe ist eine Farbe zugeordnet, was sich auch in der Gestaltung der Gänge widerspiegelt, beispielsweise liegt der 7. Jahrgang in der „grünen Etage“ mit einer in Grüntönen gestalteten Informationstafel. Die Fachräume und je ein dazugehöriger Vorbereitungsraum für Biologie, Physik und Chemie sind auf die Etagen verteilt. Zurzeit gibt es drei interaktive Whiteboards. Im 1. Stock befindet sich der Verwaltungsbereich mit einem großzügig gestalteten, hellen Sekretariat und den Räumen der Schulleitung. Ein Kopierer für die Lehrkräfte ist vorhanden. Ein gemeinsames Lehrerzimmer gibt es nicht mehr. Die Lehrkräfte der Sekundarstufe sind den Teamräumen der Jahrgangsteams zugeteilt. Im Raum des Teams 10 existiert ein Bereich mit Postfächern, einer Informationswand und einem Computerarbeitsplatz mit Zugang zum digitalen schwarzen Brett.

Die WAT<sup>17</sup>-Fachräume (Küche, Nähwerkstatt, Metall-Holzverarbeitung, Tonverarbeitungsraum mit einem Brennofen) liegen im Keller und wurden im Zuge der Fusion völlig neu gestaltet. Hier ist auch das Lesecafé „seventeen“ untergebracht, das von der Schülerfirma im letzten Jahr sehr schön hergerichtet wurde. In diesem Café können die Schülerinnen und Schüler in den Pausen kleine, von der Schülerfirma hergestellte Snacks erwerben und den Raum als Rückzugsort nutzen.

In dem von Schülerinnen und Schülern mitgestalteten Eingangsbereich des Hauses sieht man auf einem Monitor den aktuellen Vertretungsplan sowie andere wichtige Informationen. Flure und Treppehäuser sind mit von den Jugendlichen hergestellten Bildern und Informationstafeln dekoriert. Die Toiletten sind renoviert, allerdings sind einzelne Toilettenbereiche oftmals wegen Vandalismus gesperrt, so dass die Schülerinnen und Schüler die Toiletten auf einem anderen Stockwerk benutzen müssen.

Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe nutzen in den Pausen den Hof hinter dem Gebäude und den sogenannten Mittelhof. Dieser ehemalige Anwohnerparkplatz soll unter Einbeziehung der Jugendlichen in den kommenden Jahren neu gestaltet werden.

Der Weg zum Gebäude „Am Plänterwald 23“, dem so genannten Altbau, führt über diesen Hof und wird durch hochstehende Baumwurzeln erschwert. Hier liegen die Klassenräume der Primarstufe sowie die Bibliothek, der Schülerclub für die Sekundarstufe, die Deutschlernklassen, die Musik- und naturwissenschaftliche Fachräume, die renovierte Sporthalle für die Primarstufe und der Bereich für die ergänzende Förderung und Betreuung. Hinter dem Altbau befindet sich der neu gestaltete Schulhof für die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe.

Dieses Gebäude ist in drei Trakte unterteilt. Der sogenannte Trakt A wurde vor zwei Jahren komplett saniert. Hier findet man im Erdgeschoss den Speiseraum und die Bibliothek der Primarstufe. Darüber liegen die Klassenräume der Schulanfangsphase (Saph), der Jahrgangsstufen 3 und 4 sowie ein Computerraum. Durch Spenden stehen der Schule neue Computer zur Verfügung, die aber von der beauftragten Firma noch nicht angeschlossen wurden. Die Klassenräume und Flure sind ansprechend und kindgerecht gestaltet, die Flure werden vor allem in der Saph in die pädagogische Arbeit einbezogen.

---

<sup>17</sup> Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik, früher: Arbeitslehre) soll den Schülerinnen und Schülern einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.



In dem vor kurzem renovierten Mitteltrakt befinden sich der gut ausgestattete Schülerclub mit zahlreichen Räumen für verschiedene Angebote (z. B. ein Computerraum, ein Raum für die Erzieherinnen und Erzieher), Klassenräume und das Lehrerzimmer der Primarstufe. Im ehemaligen Eingangsbereich des Altbaus wird momentan ein Raum saniert, der als Büro für die Primarstufenleitung eingerichtet wird. Dieser Eingangsbereich des Altbaus ist zurzeit nur eingeschränkt nutzbar. Es gibt hier Räume, die als Tonstudio, Bandraum, Büro der koordinierenden Erzieherin und Teamraum genutzt werden. Die angrenzende Aula soll 2015 grundsaniert werden.

Auch der hintere Teil des Hauses wird zurzeit renoviert. Die Räume und Flurbereiche sind in keinem guten Zustand. Aufgrund einer Erneuerung der Elektronikanlage sind Fußböden, Decken und Wände aufgerissen, die Klassenräume der Kleinklassen wirken beengt und sanierungsbedürftig. Im jetzigen Keramikraum soll in naher Zukunft eine vierte Deutschlernklasse Einzug erhalten.

Die diesem Teil des Gebäudes zugehörige Sporthalle wurde bereits instandgesetzt und ist gut ausgestattet. Hinter dem Sportbereich liegt der zum Teil neu gestaltete Bereich für die ergänzende Förderung und Betreuung, dessen Räume auf die verschiedenen Etagen verteilt sind. Der Ausgang führt zur Neuen Krugallee; hier liegt auch das Außengelände des Freizeitbereichs.

## Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gemeinschaftsschule
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	Ganztag in gebundener Form
Schulbehörde	Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Simdorn
Schulaufsicht	Frau Pallik

## Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2013/14	630				
Entwicklung der Schülerzahlen	2012/13	2011/12	2010/11	2009/10	
	901	843	804	--	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	145 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2013/14 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	17,3 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2013/14	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	7		6		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2012/13	insgesamt		unentschuldigt		
	Sophie-Brahe-Schule		7,1 %		
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen		7,7 %			
Sekundarschulen/Gemeinschaftsschulen in Treptow-Köpenick		5,9 %			
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2013/14	2012/13	2011/12	2010/11	
	absolute Zahlen	97	248	205	194
prozentualer Anteil		14 %	28 %	24 %	24 %
Jahrgangsstufen (Primarstufe)	Saph <sup>18</sup>	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	4	2	2	2	2
Durchschnittsfrequenz	19,7				
Jahrgangsstufen (Sekundarstufe I)	7	8	9	10	
	Klassen pro Jahrgang	4	4	5	3
Durchschnittsfrequenz	24,8				

<sup>18</sup> Schulanfangsphase

## Personal der Schule

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Wiegleb
stellvertretender Schulleiter	Herr Müller

<b>weitere Funktionsstellen</b>	
Primarstufenleitung	1, davon 1 unbesetzt
Sekundarstufenleitung	1
Fachbereichsleitung	3, davon 3 unbesetzt
Fachleitung	4, davon 2 unbesetzt

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrerinnen und Lehrer	45
Erzieherinnen und Erzieher	12
Sozialarbeiter	1

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1
Hauswartskraft	1
Bundesfreiwilligendienst	3
MAE-Kraft	1

## Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Bedarf	1122
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1067
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	95,1 %

## 2.2 Ergebnisse der Schule

### Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2013<sup>19</sup>

#### Deutsch/Lesen - mit Texten und Medien umgehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	31,3	35,0	15,0	8,8	10,0
Vergleichsgruppe <sup>20</sup>	32,3	34,0	11,8	9,0	12,8

#### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard plus	5 Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	19,0	19,0	24,1	26,6	11,4
Vergleichsgruppe	19,4	21,2	31,3	18,8	9,4

#### Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	40,3	22,1	19,5	14,3	3,9
Vergleichsgruppe	37,2	25,2	21,4	10,0	6,2

#### Mathematik/Größen und Messen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	1	2 Mindeststandard	3 Regelstandard	4 Regelstandard Plus	5 Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	33,8	42,9	18,2	5,2	0,0
Vergleichsgruppe	32,7	28,5	23,9	14,8	0,0

<sup>19</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>20</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 im Jahr 2013<sup>21</sup>

### Deutsch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	59	28	13	0	0
Vergleichsgruppe <sup>22</sup>	20	35	30	11	4
Testheft (Berlin)	26	35	28	9	2

### Deutsch/Zuhören

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	22	25	32	16	5
Vergleichsgruppe	9	18	35	24	14
Testheft (Berlin)	15	21	30	20	14

### Englisch/Leseverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Sophie-Brahe-Schule	56	35	9	0	0
Vergleichsgruppe	36	42	19	2	1
Testheft (Berlin)	35	41	19	3	2

<sup>21</sup> alle Angaben in %

Die Erläuterungen zu den einzelnen Kompetenzstufen finden sich auf der Homepage des Instituts für Schulqualität Berlin: [www.isq-bb.de](http://www.isq-bb.de)

<sup>22</sup> Die Vergleichsgruppe besteht aus sechs Schulen, mit sehr ähnlichen Rahmenbedingungen bezogen auf den Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Lernmittelbefreiung und nichtdeutscher Herkunftssprache.

## Englisch/Hörverstehen

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	A 1	A 2	B 1	B 2	C 1
Sophie-Brahe-Schule	25	61	14	0	0
Vergleichsgruppe	17	43	34	4	2
Testheft (Berlin)	17	42	31	8	2

## Mathematik

	Anteil der Schüler/innen auf Kompetenzstufe				
	I	II Mindeststandard	III Regelstandard	IV Regelstandard plus	V Maximalstandard
Sophie-Brahe-Schule	75	20	3	1	1
Vergleichsgruppe	57	28	12	2	1
Testheft (Berlin)	62	22	13	2	1

### Bemerkung

Die ersten Prüfungen in der Gemeinschaftsschule zum mittleren Schulabschluss (MSA) finden für die Schülerinnen und Schüler erst am Ende des Schuljahres 2013/2014 statt.

## Anlagen

### 3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen einer Inspektion werden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

#### Inspektionsablauf

Vorgespräch	04.09.2013
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	23.10.2013
48 Unterrichtsbesuche	23.10.2013 und 28.10.2013
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern <sup>23</sup>	23.10.2013
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern und Sozialpädagogin	
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 6 Eltern	
Schulrundgang	
Interview mit den Abteilungsleitungen	28.10.2013
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit dem Schulleiter	
Gespräch mit der Schulsekretärin und dem Hausmeister	28.10.2013
Präsentation des Berichts	Januar 2013
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Februar 2012
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	März 2012

<sup>23</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

## Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden die am Schulleben Beteiligten vorab schriftlich befragt. Folgende Gruppen nahmen an der Online-Befragung teil:

Befragungsgruppe	Rücklaufquote
Lehrkräfte	88 %
Pädagogisches Personal	75 %
Schüler Primarstufe	100 %
Schüler Sekundarstufe	100 %
Eltern Primarstufe	25 %
Eltern Sekundarstufe	29 %

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

## Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm, weitere schulische Konzepte und Informationen sowie einen kurzen Überblick über die Schwerpunkte der Schulentwicklung seit der letzten Inspektion vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.



## 3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

### 3.2.1 Qualitätsprofil

Das Qualitätsprofil der Sophie-Brahe-Schule basiert auf dem Qualitätstableau der Schulinspektion.<sup>24</sup>

**Qualitätstableau** (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität)

1 Ergebnisse der Schule	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ziele und Strategien der Qualitäts- entwicklung
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben
1.2 Methoden- und Medienkompetenzen	2.2 Unterrichtsgestaltung/ Lehrerhandeln im Unterricht: <i>Unterrichtsprofil</i>	3.2 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	6.2 Fortschreibung des Schulprogramms
1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage	2.3 Systematische Unter- stützung, Förderung und Beratung	3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		6.3 Umgang mit erheblichem Entwicklungsbedarf
		3.4 Kooperationen	4.4 Unterrichtsorganisation		

Ergänzende Qualitätsmerkmale				
E.1 Förderung der Sprachkompetenz	E.2 Ganztagsangebot	E.3 Duales Lernen	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil
E.6 Inklusion	E.7 Staatliche Europaschule Berlin	E.8 Demokratieerziehung	E.9 Unterrichtsentwicklung/ Unterrichtsbezogenes Qualitätsmanagement	

Die farbig hinterlegten Qualitätsmerkmale sind für alle Berliner Schulen verbindlich.

Zusätzlich wurden folgende Qualitätsmerkmale als schulformspezifisch verpflichtende Bausteine evaluiert bzw. vom Inspektionsteam aufgrund schulspezifischer Besonderheiten aufgenommen:

- E.2 Ganztagsangebot
- E.3 Duales Lernen

Darüber hinaus wählte die Sophie-Brahe-Schule die Qualitätsmerkmale:

- 3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum
- 3.4 Kooperationen

<sup>24</sup> Umfangreiche Erläuterungen zur Bewertung der Qualität einer Schule, dem Qualitätstableau sowie zu den Pflicht- und Wahlmerkmalen befinden sich im Handbuch Schulinspektion.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegt folgende Normierung zugrunde:

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet, davon die Hälfte mit „trifft zu“.<sup>25</sup></i>
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

<sup>25</sup> Bei allen Bewertungen ist die Mindestzahl der Indikatoren entscheidend, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen. Dies ergibt sich aus der Normierungstabelle (Abschnitt 3.2.2 dieses Berichts)

### 3.2.2 Normierungstabelle

Basierend auf dieser Normierung enthält die folgende Tabelle die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „++“ oder „+“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens die Bewertung „++“ haben müssen.

Bewertung	Anzahl der bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht.

### 3.2.3 Unterrichtsprofil

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Das Unterrichtsprofil (**normative Bewertung**) gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Diese Auswertung wird ergänzt durch eine **vergleichende Bewertung**, die am Mittelwert aller bis Juni 2011 durch die Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbeobachtungen orientiert ist. Sie ermöglicht der Schule, sich mithilfe eines Intervalls von einer Standardabweichung mit dem Mittelwert aller in der ersten Runde der Schulinspektion durchgeführten Unterrichtsbesuche (ca. 30000) berlinweit zu vergleichen.

#### normative Bewertung

<b>A</b>	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, es müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
<b>B</b>	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>C</b>	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
<b>D</b>	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

#### vergleichende Bewertung

<b>a</b>	vergleichsweise stark	Der Mittelwert der Schule liegt oberhalb der durch die Standardabweichung vorgegebenen Obergrenze
<b>b</b>	vergleichsweise eher stark	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der Obergrenze.
<b>c</b>	vergleichsweise eher schwach	Der Mittelwert der Schule liegt zwischen dem Berliner Mittelwert und der durch die Standardabweichung vorgegebenen Untergrenze.
<b>d</b>	vergleichsweise schwach	Der Mittelwert liegt unterhalb der Untergrenze.

### 3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>1.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen und Teilnahme an Wettbewerben</b>		
<b>Indikatoren</b>	<i>Für Gymnasien:</i> 1. Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	<i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> 3. Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Fachkonferenz und/oder die Gesamtkonferenz vereinbaren die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an Wettbewerben.	+
<b>1.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse	
	2.1 der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	-
	2.2 der Vergleichsarbeiten (VERA 3),	+
	2.3 der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	-
	2.4 des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	2.5 des Abiturs.	#
	3. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die Schullaufbahn	+
	4. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf	
	4.1 die Verringerung der Schuldistanz,	#
4.2 die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe.	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

### 2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das schulinterne Curriculum weist mindestens einen fachübergreifenden Schwerpunkt aus.	-
	2. Das schulinterne Curriculum enthält fachspezifische Konkretisierungen für alle Jahrgänge.	-
	3. Das schulinterne Curriculum nimmt Bezug zu schulspezifischen Schwerpunkten.	-
<b>2.1.2 Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer liegen kompetenzorientierte Konkretisierungen der Rahmenlehrpläne vor.	+
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsinhalte abgestimmt.	++
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden Unterrichtsmethoden abgestimmt.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. <i>Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.</i>	#
<b>2.1.3 Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte sind im Unterricht implementiert.	++
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
<b>2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Für die Schüler/innen sind die Kriterien der Leistungsbewertung transparent.	+
	3. Die Eltern bzw. Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schüler/innen kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	92 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	83 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	94 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung.	94 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	96 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	94 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf.	69 %
	3. Die Lehrkraft gibt Hinweise zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	8 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	88 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		<b>o.B.</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	90 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	96 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	94 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	92 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	92 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	10 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	88 %

<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.7 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		<b>A</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Diese werden individuell gefördert.	35 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	94 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	94 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	90 %
<b>2.2.8 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	65 %
	2. Die Schüler/innen zeigen Selbstvertrauen.	85 %
	3. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen Anderer einzuschätzen.	21 %
	4. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	21 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	29 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches.	17 %
<b>2.2.10 Methoden- und Medienwahl</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	60 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	79 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	33 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	83 %
	5. Die gewählten Methoden und	75 %
	6. Sozialformen unterstützen den Lernprozess.	60 %
<b>2.2.11 Sprach- und Kommunikationsförderung</b>		<b>B</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	92 %
	2. Die Lehrkraft schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibenlässe.	63 %
	3. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	23 %
	4. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	13 %
	5. Die Lehrkraft hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an.	42 %
	6. Die Lehrkraft unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	29 %



<b>Qualitätskriterien</b>		
<b>2.2.12 Innere Differenzierung</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle Lernangebote.	17 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	19 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	13 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	23 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke, Arbeitshinweise).	58 %
	6. Es gibt Formen der differenzierten Leistungsbewertung.	0 %
<b>2.2.13 Selbstständiges Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	17 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	29 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	10 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	19 %
	5. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	17 %
<b>2.2.14 Kooperatives Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen und unterstützen sich.	48 %
	2. Die Schüler/innen kooperieren miteinander.	44 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	15 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	6 %
<b>2.2.15 Problemorientiertes Lernen</b>		<b>D</b>
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt.	31 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen.	15 %
	3. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	6 %
	4. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	19 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %

2.3 Systematische Unterstützung, Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen und Schülern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat Maßnahmen zur Diagnostik bzw. Lernstandserhebung.	--
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung leistungsstärkerer Schüler/innen aller Jahrgangsstufen.	--
	3. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit internen und/oder externen Fachleuten ab.	--
	4. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen und Schülern mit Lernproblemen.	++
	5. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt. <sup>26</sup>	-
	6. Es gibt aktuelle Förderpläne bzw. individuelle Fördermaßnahmen.	+
	7. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf diese Fördermaßnahmen mit internen und externen Fachleuten ab.	-
	8. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern sind institutionalisiert.	++
	9. Besondere Leistungen der Schüler/innen werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Förderung der Sprachkompetenz<sup>27</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Fachkonferenzen haben Maßnahmen zur Vermittlung des Grundwortschatzes vereinbart.	-
	2. Die Fachkonferenzen stimmen sich über den Einsatz sprachförderlicher Unterrichtsmethoden ab.	+
<b>2.3.3 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schülerinnen und Schülern angenommen wird.	++
	2. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und/oder Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	3. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Eltern.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen: 4. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung bzw. zur Studienorientierung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.</i>	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

<sup>26</sup> Der Indikator wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Inklusion“ gewählt ist.

<sup>27</sup> Das Qualitätskriterium wird **nicht** bewertet, wenn das ergänzende Qualitätsmerkmal „Förderung der Sprachkompetenz“ gewählt ist.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Lehrkräfte setzen Instrumente zum Schüler-Feedback ein.	-
	4. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülervertretung.	+
	5. Die Arbeit der Schülervertretung wird von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	6. Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schüler/innen in die Schulentwicklung.	--
	7. Die Schüler/innen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
<b>3.1.2 Beteiligung der Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben.	++
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen an der Schulentwicklung.	++
	4. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

3.3 Gestaltung der Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.3.1 Lern- und Arbeitsklima sowie Gesundheitsförderung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen.	-
	2. Die Unterrichtsräume und ggf. die Freizeiträume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet.	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	-
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	-
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	+
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	+
<b>3.3.2 Vielfältiges Schulleben</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	-
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+
	4. Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein.	++
	5. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule oder darüber hinaus.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

3.4 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	+
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	<i>Für allgemein bildende Schulen:</i> 4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	--
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
	Qualitätskriterien	Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i>	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schüler/innen ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
<i>Für berufliche Schulen:</i>		
9. Die Abteilungsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#	
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+
	<i>Für berufliche Schulen</i>	
6. Die Abteilungsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#	
<b>Bewertung</b>		
<b>A</b>	<input checked="" type="checkbox"/>	
<b>B</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>C</b>	<input type="checkbox"/>	
<b>D</b>	<input type="checkbox"/>	

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 Unterrichtsentwicklung	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 Erziehung und Betreuung	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	++		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	++			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++		
	1.3 die Schüler/innen	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 5. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#		
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 6. <i>Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

### zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
- B: nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind

## Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

### 5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

#### 5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung.	++
	2. Die Vorstellungen zur Personalentwicklung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule.	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen der Beschäftigten.	++
	4. Strategien zur Professionalisierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden in konkreten Maßnahmen umgesetzt.	++
	5. Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter setzt für die schulpraktische Anleitung der Lehramtsanwärter/innen fachlich und fachdidaktisch qualifizierte Lehrkräfte ein.	++
	7. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	+

#### 5.1.2 Qualitätssicherung und -entwicklung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren		Wert	
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleiterin/der Abteilungsleiter informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	++	
	2. Die Schulleitung bzw. die Abteilungsleitung wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin.	++	
	<i>Für Schulen mit weiteren Funktionsstellen:</i>		
	3. Die Funktionsstelleninhaber/innen wirken aktiv an der Unterrichtsentwicklung mit.	+	
	4. Die Schulleitung und/oder ggf. weitere Funktionsstelleninhaber/innen führen anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-	
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter besucht die Lehramtsanwärter/innen im Unterricht und berät sie.	++	
6. Kollegiale Hospitationen finden statt.	++		

#### 5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine bedarfsgerechte, schulbezogene Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien vereinbart.	+
	3. Die schulinterne Fortbildung (schILF) wird zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++
	4. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++

<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>
------------------	--	-----------------------------------	-----------------------------------	-----------------------------------

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		Wert
<b>5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	+
	<i>Für berufliche Schulen:</i> 4. Die Kommunikation zwischen Abteilungsteilerinnen/Abteilungsteilern und Kollegium funktioniert.	#
	5. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
<b>5.2.2 Teamarbeit im Kollegium</b>		
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		
6.1 Evaluation schulischer Entwicklungsvorhaben		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben</b>		
Indikatoren	1. Die Schule wählt aus ihren Entwicklungsvorhaben Schwerpunkte zur internen Evaluation aus.	++
	2. Für die Evaluationsschwerpunkte sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	3. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	4. Evaluationsergebnisse werden dokumentiert.	++
	5. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert.	+
	6. Die Schule aktualisiert ihre Bestandsanalyse in regelmäßigen Abständen.	++
	7. Die Ergebnisse der schulinternen Evaluation und ggf. der Bestandsanalyse fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>6.1.2 Umgang mit externer Evaluation schulischer Entwicklungsprozesse</b>		
Indikatoren	1. Die Ergebnisse der Schulinspektion und ggf. anderer externer Evaluationen werden in der Schule kommuniziert.	+
	2. Die Schule gleicht die Ergebnisse externer Evaluationen mit den Ergebnissen der internen Evaluation ab.	+
	3. Die Ergebnisse externer Evaluationen fließen in die Schulprogrammarbeit ein.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		



6.2 Fortschreibung des Schulprogramms		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.2.1 Schulprogrammarbeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	-
	2. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	++
	3. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	+
	4. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	5. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	++
	6. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++
	7. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	--
	8. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit leicht zugänglich.	--
	9. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

Ergänzende Qualitätsmerkmale		
E.2 Ganztagsangebot		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Gestaltung des Schultags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Organisation des Schultages berücksichtigt einen Wechsel von Arbeits- und Entspannungsphasen.	+
	2. Der außerunterrichtliche Bereich bietet gebundene und offene Freizeitaktivitäten an.	++
	3. In den Angeboten werden die Bedarfssituation der Schüler/innen bzw. das Schulprofil berücksichtigt.	+
	4. Die Räume sind altersgerecht und mit entsprechenden Funktionsbereichen eingerichtet.	++
	<i>Für Grundschulen:</i> 5. Eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und außerunterrichtlichem Bereich findet statt.	#
	6. Es gibt in den außerunterrichtlichen Bereich integrierte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.	+
<b>E.2.2 Soziales Lernen und Förderung von Kompetenzen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im außerunterrichtlichen Bereich werden personale und soziale Kompetenzen gefördert.	++
	2. Die Schüler/innen haben Möglichkeiten zur Partizipation.	+
	3. Der mitmenschliche Umgang aller Beteiligten im außerunterrichtlichen Bereich ist respektvoll und wertschätzend.	+
<b>E.2.3 Kooperation</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Für die Arbeit im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis.	++
	2. Die Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen im außerunterrichtlichen Bereich kooperieren miteinander.	++
	3. In der Einsatzplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen Lehrkräften und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich vorgesehen.	-
	4. Es gibt einen regelmäßigen Austausch zwischen Lehrkräften, Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich und den Eltern.	-
	5. Die Schule kooperiert zur Erweiterung ihres Angebots im außerunterrichtlichen Bereich mit gesellschaftlichen Partnern.	++
<b>E.2.4 Schulleitungshandeln</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für die Weiterentwicklung der konzeptionellen Überlegungen zum Ganztagsbetrieb.	+
	2. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter fördert die konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich.	+
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für den außerunterrichtlichen Bereich statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit im außerunterrichtlichen Bereich.	+
<b>E.2.5 Ziele und Strategien zur Qualitätsentwicklung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt konzeptionelle Überlegungen zur Gestaltung des Ganztagsbetriebs, insbesondere der Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	+
	2. Für den Ganztagsbetrieb sind Entwicklungsvorhaben formuliert.	-
	3. Die Schule überprüft die Umsetzung dieser Entwicklungsvorhaben.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Duales Lernen		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.3.1 Organisation des Dualen Lernens</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Umsetzung des Dualen Lernens ist konzeptionell verankert.	++
	2. Die Inhalte und Ziele des Dualen Lernens werden in der Schule kommuniziert.	+
	3. Die Schule unterbreitet für alle Schüler/innen in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 regelmäßig praxisbezogene Angebote.	++
	4. Die Schule organisiert Praxislernen in besonderer Form.	#
	5. Außerschulische Expertinnen und Experten unterstützen die Angebote des Dualen Lernens.	++
	6. Kooperationen mit außerschulischen Partnern/anderen Schulen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern die Nutzung von Praxisplätzen an geeigneten Lernorten.	+
	7. Die Schule setzt den Berufswahlpass ein.	++
	8. Die Schule hat Maßnahmen zur Evaluation des Dualen Lernens vereinbart.	#
	9. In der schulinternen Fortbildungsplanung ist Duales Lernen berücksichtigt.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

### 3.4 Auswertung der Fragebogen

#### a) Lehrkräfte

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	37	49%	41%	5%	5%	0%
2	In meinem Unterricht führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	37	27%	46%	27%	0%	0%
3	Ich nutze für meinen Unterricht regelmäßig außerschulische Lernorte.	37	24%	41%	30%	5%	0%
4	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	37	81%	8%	0%	0%	11%
5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schüler kontinuierlich über ihren Leistungsstand.	37	57%	35%	8%	0%	0%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	37	11%	54%	27%	5%	3%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	37	16%	65%	11%	5%	3%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	37	38%	49%	11%	0%	3%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	37	68%	30%	3%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	37	11%	54%	30%	3%	3%
11	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	37	8%	49%	22%	5%	16%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	37	24%	46%	16%	8%	5%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	37	38%	30%	22%	5%	5%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	37	57%	35%	5%	0%	3%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	37	51%	43%	5%	0%	0%
17	Ich spreche regelmäßig mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	37	54%	38%	8%	0%	0%
18	Ich befrage die Schülerinnen und Schüler regelmäßig über die Qualität meines Unterrichts.	37	5%	43%	32%	11%	8%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	37	0%	35%	46%	8%	11%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	37	3%	43%	32%	8%	14%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	37	59%	22%	8%	0%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	37	46%	32%	14%	5%	3%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	37	54%	24%	8%	5%	8%

<sup>28</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>28</sup>	++	+	-	--	#
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	37	35%	41%	14%	5%	5%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	37	41%	35%	14%	5%	5%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	37	57%	32%	3%	5%	3%
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	37	30%	38%	14%	8%	11%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	37	24%	51%	11%	8%	5%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	37	35%	41%	14%	3%	8%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	37	22%	41%	16%	3%	19%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	37	30%	43%	22%	0%	5%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	37	38%	38%	22%	3%	0%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	37	62%	32%	3%	0%	3%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	37	30%	41%	8%	5%	16%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	37	46%	49%	0%	0%	5%
37	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen stimmen wir uns über Unterrichtsinhalte ab.	37	54%	41%	0%	3%	3%
38	In Fachkonferenzen oder Arbeitsgruppen tauschen wir uns über Unterrichtsmethoden aus.	37	51%	38%	3%	5%	3%
39	Die Schulleiterin/der Schulleiter oder ggf. andere Funktionsstelleninhaber/innen führen Unterrichtsbesuche unabhängig von dienstlichen Beurteilungen durch.	37	11%	19%	32%	19%	19%
40	Kollegiale Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden statt.	37	59%	22%	11%	3%	5%
57	Die Räume für die Lehrkräfte bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	37	0%	19%	35%	46%	0%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	37	3%	27%	32%	8%	30%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	37	22%	49%	19%	3%	8%
69	Die Lehrkräfte arbeiten gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	37	41%	46%	3%	0%	11%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs.	37	11%	35%	27%	5%	22%
73	In meiner Schule werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern über das Duale Lernen als besondere Lernform informiert.	37	51%	11%	3%	0%	35%
74	Die Kooperationspartner für Duales Lernen stellen unseren Schülerinnen und Schülern lernförderliche Praxisplätze zur Verfügung.	37	14%	14%	5%	5%	62%

## b) Pädagogisches Personal

Item	Frage	N <sup>29</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	100%	0%	0%	0%	0%
2	In meiner Schule führen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Projekte durch.	9	56%	33%	0%	0%	11%
3	In meiner Arbeit nutze ich regelmäßig außerschulische Lernorte.	9	0%	22%	56%	22%	0%
4	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie ihre Noten zustande kommen.	9	33%	22%	0%	0%	44%
5	Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Lehrerinnen und Lehrern etwas über ihren Leistungsstand.	9	44%	22%	0%	0%	33%
6	In meiner Schule werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders gefördert.	9	22%	44%	11%	0%	22%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	9	44%	22%	11%	0%	22%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern werden in der Schule gewürdigt, auch bei individuellen Lernfortschritten.	9	33%	44%	0%	0%	22%
9	In meiner Schule beraten und unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler in Problemsituationen.	9	89%	11%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	33%	44%	22%	0%	0%
11	Die Schülersvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	44%	11%	11%	11%	22%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	44%	22%	11%	11%	11%
14	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	44%	33%	11%	0%	11%
15	Das Kollegium ist in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	9	33%	33%	22%	0%	11%
16	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	56%	44%	0%	0%	0%
17	Es gibt regelmäßige Gespräche mit den Eltern über die Leistungen ihrer Kinder.	9	67%	11%	0%	0%	22%
19	Die Eltern beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	22%	33%	22%	0%	22%
20	Die Eltern bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	22%	33%	33%	0%	11%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	9	67%	11%	0%	0%	22%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	44%	22%	11%	11%	11%
23	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten.	9	44%	33%	0%	0%	22%
24	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	44%	33%	0%	11%	11%
25	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über ihre/seine Arbeit zu geben.	9	33%	33%	11%	11%	11%
26	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten.	9	67%	22%	0%	0%	11%

<sup>29</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>29</sup>	++	+	-	--	#
27	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	44%	22%	11%	0%	22%
28	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.	9	44%	33%	0%	0%	22%
29	Es finden strukturierte Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche statt.	9	33%	33%	11%	11%	11%
30	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	44%	22%	11%	0%	22%
31	Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert gut.	9	44%	33%	0%	11%	11%
33	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	9	44%	33%	0%	11%	11%
34	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	67%	11%	0%	0%	22%
35	Ich kenne die Evaluationsvorhaben meiner Schule.	9	44%	33%	11%	0%	11%
36	Das Kollegium hat gemeinsam schulische Entwicklungsvorhaben abgestimmt.	9	56%	22%	0%	0%	22%
57	Die Räume für das pädagogische Personal bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	22%	22%	33%	11%	11%
67	Die Schülerinnen und Schüler werden an Entscheidungen über die Gestaltung der Ganztagsangebote beteiligt.	9	33%	11%	33%	0%	22%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle respektvoll und wertschätzend miteinander um.	9	56%	0%	22%	11%	11%
69	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des außerunterrichtlichen Bereichs arbeiten gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen).	9	67%	22%	0%	0%	11%
70	Gespräche mit den Eltern führen wir regelmäßig zusammen mit den Lehrkräften.	9	56%	0%	33%	0%	11%
71	Die Schulleiterin/der Schulleiter informiert sich regelmäßig über unsere Arbeit.	9	44%	33%	11%	0%	11%

### c) Schüler Primarstufe

Item	Frage	N <sup>30</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	97	63%	27%	4%	5%	1%
2	Wir machen regelmäßig Projekte.	97	13%	26%	30%	21%	10%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	97	28%	37%	25%	6%	4%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	97	52%	25%	12%	6%	5%
5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	97	21%	36%	25%	15%	3%
6	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	97	52%	23%	14%	8%	3%
7	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	97	84%	13%	3%	0%	0%
8	Wenn Kinder etwas sehr gut gemacht haben, z. B. weil sie sich im Unterricht besonders angestrengt haben, werden sie besonders gelobt.	97	43%	36%	11%	6%	3%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	97	58%	29%	7%	5%	1%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	97	42%	28%	13%	11%	5%
11	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher treffen sich regelmäßig und werden ernst genommen.	97	60%	29%	7%	1%	3%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	97	34%	21%	18%	10%	18%
14	Bei großen Problemen hilft uns die Schulleiterin/der Schulleiter weiter.	97	35%	30%	12%	11%	11%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	97	38%	33%	16%	5%	7%
16	Ich weiß, dass die Schule ein Schulprogramm hat.	97	51%	20%	6%	6%	18%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	97	45%	34%	11%	4%	5%
66	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit machen können.	97	58%	18%	6%	3%	15%
58	In unseren Unterrichtsräumen können wir gut arbeiten.	97	74%	18%	7%	0%	1%
72	Unsere Freizeiträume sind schön eingerichtet.	97	75%	13%	3%	4%	4%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit machen.	97	42%	25%	11%	4%	18%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	97	48%	30%	6%	2%	13%

<sup>30</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



## d) Schüler Sekundarstufe I

Item	Frage	N <sup>31</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	145	22%	50%	19%	7%	3%
2	Wir führen regelmäßig Projekte durch.	145	10%	43%	34%	12%	2%
3	Wir machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	145	7%	28%	36%	26%	3%
4	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie unsere Noten zustande kommen.	145	34%	34%	21%	8%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer informieren uns regelmäßig über unseren Leistungsstand.	145	19%	36%	28%	13%	5%
6	Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler werden bei uns besonders gefördert.	145	10%	28%	32%	21%	10%
7	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	145	39%	39%	16%	4%	1%
8	Besondere Leistungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht werden in unserer Schule gewürdigt.	145	15%	43%	24%	8%	10%
9	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	145	51%	29%	12%	6%	2%
10	Wir können uns mit eigenen Ideen z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	145	30%	36%	20%	8%	6%
11	Die Schülerversammlung wird ernst genommen und spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	145	26%	43%	18%	3%	9%
12	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter reden, wenn ich das möchte.	145	27%	37%	20%	7%	9%
14	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	145	37%	31%	13%	10%	9%
15	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	145	16%	38%	24%	15%	7%
16	Ich weiß, wo ich mich über unser Schulprogramm informieren kann.	145	46%	31%	12%	7%	5%
18	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	145	24%	32%	25%	11%	8%
66	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	145	21%	32%	19%	16%	13%
58	Die Unterrichtsräume sind so eingerichtet, dass wir gut arbeiten können.	145	32%	37%	14%	11%	6%
72	Unsere Freizeiträume sind ansprechend eingerichtet.	145	35%	33%	17%	10%	5%
67	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	145	18%	32%	21%	16%	12%
68	In der Betreuung gehen alle freundlich miteinander um.	145	21%	39%	21%	10%	10%
73	Ich bin über das Duale Lernen gut informiert.	145	22%	31%	21%	13%	12%
74	Das Lernen in der Praxis hilft mir besser zu verstehen, was ich für eine berufliche Tätigkeit brauche.	145	21%	34%	16%	14%	14%

<sup>31</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

## e) Eltern Primarstufe

Item	Frage	N <sup>32</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	24	63%	21%	8%	4%	4%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	24	33%	25%	25%	8%	8%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	24	46%	38%	0%	13%	4%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	24	25%	33%	21%	17%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	24	17%	25%	33%	13%	13%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	24	0%	21%	29%	21%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	24	38%	25%	13%	8%	17%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	24	21%	50%	8%	8%	13%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	24	33%	21%	17%	8%	21%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	24	33%	25%	17%	4%	21%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	24	25%	21%	13%	0%	42%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	24	46%	17%	13%	4%	21%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	24	33%	21%	13%	4%	29%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	24	29%	8%	33%	13%	17%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	24	54%	13%	17%	0%	17%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	24	8%	42%	29%	13%	8%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	24	4%	13%	33%	13%	38%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	24	13%	33%	38%	8%	8%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	24	13%	21%	38%	21%	8%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	24	42%	33%	0%	4%	21%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	24	25%	38%	17%	4%	17%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	24	38%	50%	0%	4%	8%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	24	21%	21%	25%	8%	25%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	24	17%	29%	8%	8%	38%

<sup>32</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>32</sup>	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	24	4%	33%	25%	17%	21%

**f) Eltern Sekundarstufe**

Item	Frage	N <sup>33</sup>	++	+	-	--	#
1	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	42	40%	21%	17%	19%	2%
2	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	42	38%	43%	7%	7%	5%
3	Die Schülerinnen und Schüler machen regelmäßig Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	42	36%	29%	19%	14%	2%
4	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	42	31%	38%	21%	7%	2%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer reden mit meinem Kind regelmäßig über seinen Leistungsstand.	42	17%	40%	31%	7%	5%
6	Die Schule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler besonders.	42	17%	12%	36%	7%	29%
7	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten in der Schule besondere Unterstützung.	42	21%	31%	12%	5%	31%
8	Besondere Leistungen meines Kindes im Unterricht werden in der Schule gewürdigt.	42	26%	26%	29%	7%	12%
9	In der Schule gibt es Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner, die meinem Kind bei Problemen zur Seite stehen.	42	38%	33%	12%	10%	7%
10	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	42	24%	36%	17%	2%	21%
11	Die Arbeit der Schülersprecherinnen und Schülersprecher wird in der Schule ernst genommen.	42	31%	14%	14%	0%	40%
12	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	42	33%	33%	7%	7%	19%
14	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	42	33%	24%	10%	7%	26%
15	Die Eltern können mitbestimmen, wie sich die Schule weiter entwickeln soll.	42	12%	26%	26%	12%	24%
16	Ich weiß, wo ich mich über das Schulprogramm informieren kann.	42	57%	33%	2%	5%	2%
17	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit mir regelmäßig den Leistungsstand meines Kindes.	42	33%	29%	21%	12%	5%
18	Mein Kind hat die Möglichkeit, mit den Lehrkräften über die Qualität des Unterrichts zu sprechen (auch über Fragebogen).	42	17%	26%	14%	17%	26%
19	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	42	17%	17%	21%	36%	10%
20	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	42	5%	10%	12%	64%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter vertritt die Schule gut in der Öffentlichkeit.	42	21%	12%	12%	7%	48%
66	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs der Schule zufrieden.	42	26%	29%	19%	14%	12%
58	Die Unterrichtsräume sind zweckmäßig eingerichtet.	42	45%	45%	5%	2%	2%
72	Die Freizeiträume sind zweckmäßig eingerichtet.	42	31%	29%	0%	2%	38%
68	Im außerunterrichtlichen Bereich gehen alle freundlich miteinander um.	42	24%	26%	7%	12%	31%

<sup>33</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>33</sup>	++	+	-	--	#
70	Gespräche über mein Kind finden häufig mit der Lehrkraft und der Erzieherin/dem Erzieher gemeinsam statt.	42	24%	17%	33%	17%	10%
73	Ich bin von der Schule gut über das Duale Lernen informiert worden.	42	38%	24%	12%	7%	19%
74	Ich bin mit dem Lernangebot an den Praxisplätzen zufrieden.	42	21%	19%	14%	10%	36%

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

[www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion](http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion)



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Wissenschaft

